



### Liebe Anwohnerinnen und Anwohner

Noch wenige Monate, und aus der Querung Grütze wird die Leonie-Moser-Brücke: Am 4. September 2026 findet die offizielle Einweihung im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Winterthur, des Kantons Zürich und der Eidgenossenschaft statt.

Am 5. September lade ich Sie herzlich zum Eröffnungsfest ein: Mit einem vielfältigen Angebot an Spielen, Unterhaltung, Informationen und Gastronomie feiern wir den Abschluss des über zehnjährigen Bauprojekts und die Entwicklung der Grütze zu einem durchmischten Wohn-, Produktions- und Arbeitsquartier. Ein detailliertes Programm erhalten Sie nach den Sommerferien.

Reservieren Sie sich das Datum – ein Ausflug auf die Leonie-Moser-Brücke lohnt sich!

Herzliche Grüsse

Martin Joos  
Stadtingenieur und Leiter Tiefbauamt

## Querung Grütze: Die Brücke erhält ihre endgültige Form

### Projektinformation

In den nächsten Monaten wird hauptsächlich auf der Brücke und in der Sulzerallee gearbeitet.

Auf der Brücke werden über den Sommer die Geländer und die Verkehrs- und Haltestelleninfrastruktur installiert: Beleuchtung, Fahrleitungen, Wartehäuschen und Informationselemente. In der Hegistrasse und zwischen den Bahnlinien werden die Veloständer montiert.

Bei der Einmündung der Sulzerallee in die Talackerstrasse wird bis Ende September 2026 der neue Minervaplatz gebaut. Er wird, zusammen mit dem ab 2027 entstehenden Richard-Ernst-Park, langfristig zu einem prägenden städtebaulichen Element des neuen Quartiers Neuhegi-Grütze werden.

Der Ersatz der Kanalisation und der Einbau des neuen Deckbelags in der Sulzerallee und der Hegistrasse werden bis Ende August 2026 abgeschlossen.

Die SBB schliesst bis Mitte Juni die Verlängerung der Perrons 4/5 und 6/7 ab. Bis Ende Juli werden die provisorischen Bahnübergänge zurückgebaut.

### Informationen und Antworten auf Ihre Fragen

Wir werden Sie weiter über den Bauverlauf, die anstehenden Arbeiten und deren Auswirkungen auf dem Laufenden halten.

Auf der Website der Stadt Winterthur finden Sie die aktuellen Informationen zu den geplanten Arbeiten:

[stadt.winterthur.ch/querung-grueze](http://stadt.winterthur.ch/querung-grueze)

Falls Sie Fragen haben oder eine Beschwerde, eine Bemerkung oder sogar ein Lob anbringen möchten, freuen wir uns über ein E-Mail an:  
[querung.grueze@win.ch](mailto:querung.grueze@win.ch)





Eine von Hunderten Variationen des Basisprodukts «Nagel»: Der Flachkopfstift 2,5/60, ein universell verwendbarer Nagel aus Stahldraht

## Die Grüze ist ebenso dynamisch wie die Nagli

**Der Nagel ist wohl eines der banalsten Produkte, denkt man. Tatsächlich sind Geschäft und Geschichte der einzigen Nagelfabrik in der Schweiz von ständigen und grundlegenden Veränderungen geprägt – und das wird auch in Zukunft so sein.**

Vor über 130 Jahren wurde die Nagli als «Musterbetrieb» in der damals noch ländlichen Grüze gegründet. In Spitzenzeiten produzierte sie über 1000 Tonnen Nägel und Stifte pro Jahr.

Seither hat sich die Nagli mehr als einmal neu erfunden. Bis in die 1970er-Jahre war das Baugewerbe der grösste Abnehmer von Standardnägeln. Zunehmend wurde die Logistik bedeutender: Für die Herstellung von Holzpaletten sind Nägel unverzichtbar. Während rund zehn Jahren belieferte die Nagli Kunden im In- und Ausland mit diesem Massenprodukt.

### Innovationskraft und Spezialisierung

Seither hat sich das Volumen der gelieferten Nägel auf rund 150 Tonnen reduziert, und die Nagli hat sich von einer Massenproduzentin zu einer Anbieterin hochqualitativer und innovativer Speziallösungen entwickelt. Ihre Produkte entsprechen individuellen Kundenanforderungen an Material, Dimensionen, Veredelung sowie Liefer- und Servicequalität. Ein Beispiel dafür sind Löt-nägel, hochpräzise, vernickelte oder verzinnete Stifte, die in der Elektronik als mechanische Befestigungs- oder elektrische Verbindungspunkte eingesetzt werden.

### Menschlichkeit als Geschäftsprinzip

Nur wenn die Maschine, das Material und der Mensch harmonisch zusammenspielen, entsteht Qualität. Weil dabei der Mensch das zentrale Element ist, wird in der Nagli diesem Aspekt grosse Bedeutung zugemessen. Entlassungen aus wirtschaftlichen Gründen gibt es nicht, 2015 wurde ein zweiwöchiger Vaterschaftsurlaub einge-

führt, und 2016 wurde die Wochenarbeitszeit bei vollem Lohnausgleich von 42 auf 34 Stunden reduziert – die Nagli ist vermutlich das erste Schweizer Unternehmen, das die Viertagewoche eingeführt hat.

### Einzigartige Inhaberstruktur

Die Aktien der Schweizerischen Nagelfabrik AG gehören einer Genossenschaft, die aus den Angestellten der Nagli besteht. Die Firma hat keinen Chef, die Angestellten treffen notwendige Entscheidungen gemeinsam. Und weil das Grundstück schuldenfrei und der Maschinenpark abgeschrieben ist, besteht kein Zwang zur Rendite. So kann die Genossenschaft langfristig und nachhaltig planen und handeln.

### Der Grüze geht's wie der Nagli

Hier entsteht in den nächsten 10 bis 20 Jahren ein durchmischtes Wohn-, Produktions- und Arbeitsquartier, geprägt von der Querung Grüze als ÖV-Verkehrsknotenpunkt.

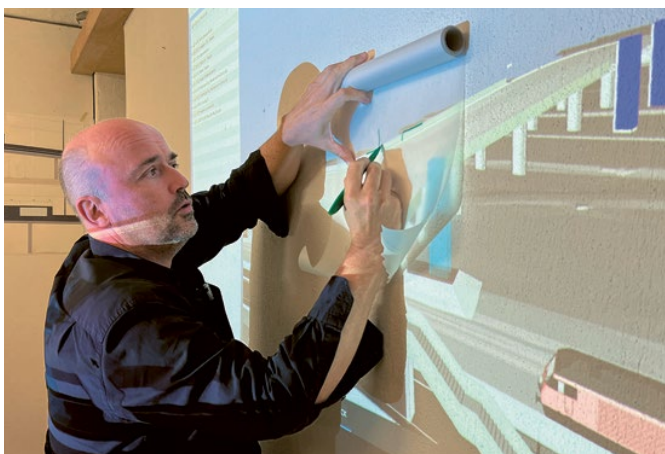
Auf das Geschäft der Nagli wird diese Veränderung keinen grossen Einfluss haben, auf die Nachbarschaft aber sicher. Man freut sich jedenfalls auf neue Nachbarinnen und Nachbarn und darauf, dass für den Bau der neuen Gebäude das eine oder andere Kilo Nägel aus der Nagli verbaut wird.



### Naglifabrik

Der originale Maschinenpark der Nagli ist ein Industriedenkmal: Die fünf mächtigen Maschinen aus dem vorletzten Jahrhundert werden von einem noch immer funktionierenden Transmissionssystem angetrieben. Der Maschinsaal kann jeden ersten Samstag im Monat besichtigt werden.

# Ein modulares System für die Anforderungen von heute und morgen



Verschmelzung von analogem und digitalem Arbeiten:  
Dank 3D-Modellen konnten begehbare Modelle projiziert und die Pläne  
laufend optimiert werden

**Die neue Leonie-Moser-Brücke erfüllt von Beginn weg und in Zukunft viele Aufgaben: Sie verbindet Neuhegi mit der Grüze, ist Umsteigeort im ÖV-Netz, wird mittelfristig zum zentralen Eingang in die direkt angeschlossene neue Bebauung und zum Schulweg für das geplante Sekundarschulhaus an der St. Gallerstrasse. Städtebaulich wird sie in der Ebene zum Orientierungspunkt. Die Gestaltung der Ausrüstung – Sicherheitselemente, Beleuchtung, Wartehallen, Geländer und Treppen – muss zahlreichen funktionalen wie ästhetischen Ansprüchen genügen und gleichzeitig offen sein für künftige Veränderungen und Erweiterungen.**

Massgeblich für die Gestaltung der Ausrüstung waren die zahlreichen Anforderungen hinsichtlich Technik und Sicherheit. Das führte zu einem langen, iterativen Prozess: Die einzelnen Elemente wurden über die gesamte Planungsdauer hinweg von den beteiligten Fachleuten entworfen, abgestimmt, mehrfach optimiert, an den Bauverlauf angepasst und schliesslich gebaut. Über den Sommer 2026 und bis zur Einweihung der Brücke werden sie nun installiert und bis zur Inbetriebnahme Mitte Dezember ausführlich getestet.

## Aus vielen Händen, aber aus einem Guss

### 2015: Die Grundlagen

Parallel zur Bauplanung wurden im «Dialog Gestaltung» die gestalterischen Prinzipien für Masten, Brüstungen und Beleuchtung festgelegt.

### 2016: Das verbindende Band

Die Brücke soll visuell als verbindendes Element wahrgenommen werden. Deshalb verfolgten die Planenden die Idee eines durchgehenden hellen Betonbands der Brückenkonstruktion und eines kontrastierenden dunklen Bands der Ausrüstung, vor allem der Geländerplatten. Fahrleitungen, Beleuchtung und Buswartehallen sollten aus diesem dunklen Geländerband herauswachsen.

### 2022: Die Präzisierung

Im Bauprojekt wurde die Ausstattung verfeinert. Die Treppenanlagen und die Lifttürme wurden als modulare, erweiterbare Stahlkonstruktionen geplant; nicht zuletzt, weil das Arbeiten im Bahnbereich ein effizientes und schnelles Versetzen per Kran erfordert.

### 2024: Die Weiterentwicklung

Die Weiterentwicklung der Geländer von schweren Platten hin zu gefalteten Stahlblechen prägt das heutige Bild der Leonie-Moser-Brücke. Die neue Lösung wurde intern «Sackmesser» genannt: stabiler, sicherer, flexibler, günstiger und ressourcenschonender.

### 2025/2026: Die Realisierung

Die Lifttürme aus Glas und Stahl sowie die Treppen wurden in Nacharbeit eingehoben. Seit dem Frühling werden Geländer und Masten montiert, im Sommer folgen Wartehallen, Infoelemente und Beleuchtung.

### Buswartehallen mit Durchblick

Für den Start im Dezember 2026 sind vier Bushaltestellen vorgesehen. In den kommenden Jahren kommen mit dem schrittweisen Ausbau des ÖV-Angebots zwei weitere dazu. Die Wartehallen haben weit auskragende Dächer, die Schutz vor Wind und Wetter bieten, und grosse Fenster Richtung Stadt sowie Richtung Neuhegi. Zwischen den Wartehallen steht je ein Infoelement mit Fahrplaninformationen, Stadtplan, Wegweiser und weiteren Informationselementen.

### Masten, Lifttürme und Treppen in einer einheitlichen Form- und Materialsprache

Die Masten tragen die Busfahrleitungen, die Brückenbeleuchtung und zugleich die Orientierungs- und Informationselemente. In der Nacht sorgen die beleuchteten Lifttürme und die LED-Handläufe an den Treppen für Sicherheit und Orientierung. Eine zentrale Anforderung an die Gestaltung aller Elemente war ein einfacher, sicherer und schneller Einbau.



Grundform eines Geländerelements vor der Falzung



Erarbeitung des Farb- und Materialkonzepts



Visualisierung eines Infoelements und einer Wartehalle



Das verbindende Band: der helle Beton, die dunkle Ausrüstung



April 2026: Wartehalle im Aufbau

### Das Bessere ist der Feind des Guten

Kreativität kommt, wann sie will: 2024 entwickelten die Planenden, nicht zuletzt unter dem Einfluss der Bauteuerung nach den Corona-Jahren, die Geländerelemente weiter. Sie sind heute leichter, stabiler, flexibler, einfacher zu montieren und zu unterhalten und damit deutlich günstiger als die ursprünglich geplanten massiven Stahlplatten von drei Metern Länge und zwei Metern Höhe.

Das neu konzipierte Geländer besteht aus gefalteten acht Millimeter dicken Stahlplatten. Die Seite zu den Brückenbenutzerinnen und -benutzern ist glatt und elegant, die Aussenseite wirkt industriell und verweist auf die industrielle Vergangenheit der Grüze und von Neuhegi. Durch die Faltung sind die einzelnen Elemente sehr stabil und deutlich leichter geworden. Sie lassen sich in einem Grundraster von 75 Zentimetern modular mit verschiedensten Ausstattungselementen ergänzen: Masten, Bänke, Haltestellenrückwände, Papierkörbe und Handläufe können zwischen die Einzelemente montiert werden. Hinzu kommt ein integraler Anprallschutz für den Busverkehr, der ohne zusätzliche Leitplanken auskommt.

### Farbgebung signalisiert Funktion

Die durchgehend dunkel eingefärbten Stahlbauteile bilden einen starken Kontrast zur hellen Betonoberfläche der Brüstungen. Bei den Haltestellen und Infoelementen schaffen die optisch weichen, in einem Bronzeton gehaltenen Fassaden und die Holzoberflächen von Bänken und Handläufen eine angenehme Aufenthaltsqualität. **Teamwork**



Aussenansicht des Geländerbands bei der Rampe zur Sulzerallee

Bei der Entwicklung und Realisierung der Brückenausstattung haben Fachleute aus verschiedenen Bereichen zusammengearbeitet:

### Planung

#### Generalplaner

dsp Ingenieure + Planer AG, Uster

#### Städtebau, Architektur, Landschaft

Atelier 231, Zürich

#### Haltestelleninfrastruktur, Geländer, Architektur

Flender Generalplaner, Waldshut-Tiengen

#### Grossräumige Visualisierungen

Inside Reality AG, Liestal

#### Liftplanung

Hansruedi Wehrle, Schachen

#### Lichtplanung

Wiederkehr und Partner, Spiez

#### Elektroplanung

Boess + Partner, Zürich

### Ausführung

#### Lifanlagen

Emch Aufzüge AG, Bern

#### Treppen, Fahrleitungsmasten

Schneider Stahlbau AG, Jona

#### Haltestellen, Infowände, Geländer

Burri Public Elements AG, Glattbrugg

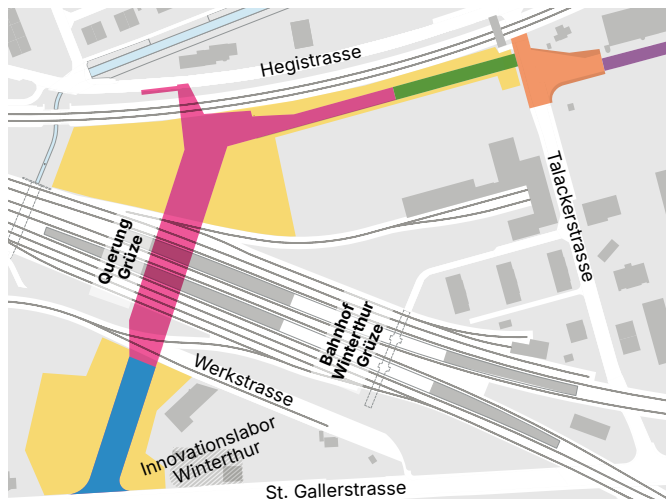
#### Rohbau und Brücke







ARGE IL Implenia & Landolt

## Das ändert sich für Sie im Alltag

In den nächsten Monaten arbeiten wir hauptsächlich auf der Brücke, am neuen Minervaplatz und in der Sulzerallee. Situativ können kurze Wartezeiten wegen Anlieferungen entstehen.

Der Übergang über die Frauenfelder Linie ist bis zum Herbst nicht möglich; Zufussgehende nutzen die verlängerte Passerelle, Velofahrende folgen der signalisierten Umleitung über die Hegistrasse und die Unterführung zur Strasse Im Link. Der Minervaplatz kann über einen signalisierten Fussweg umgangen werden.



- |   |                              |   |                                   |
|---|------------------------------|---|-----------------------------------|
|  | Brückenbauwerk Querung Grüze |  | Installationsplätze Querung Grüze |
|  | Rampe Süd                    |  | Minervaplatz                      |
|  | Rampe Ost                    |  | Sulzerallee                       |

## Nachtarbeiten



Die Linie St. Gallen–Zürich ist eine der meistbefahrenen Bahnstrecken der Schweiz, und in den Fahrleitungen fliesst Strom mit einer Spannung von 15 000 Volt. Um die Sicherheit unserer Mitarbeitenden zu gewährleisten und den Zugverkehr möglichst wenig zu beeinträchtigen, sind wir gezwungen, Teile der Arbeiten während der Nacht und bei abgeschaltetem Fahrleitungsstrom durchzuführen. Im Vergleich zu den letzten zwei Jahren kommt es allerdings deutlich weniger häufig zu Nachtarbeiten.

Die aktuelle Planung der Arbeiten finden Sie auf unserer Projektwebseite: [stadt.winterthur.ch/querung-grueze](http://stadt.winterthur.ch/querung-grueze)

## So gehen wir vor

Der momentan geplante Ablauf der Arbeiten sieht wie folgt aus:

Vorarbeiten und Einrichten Installationsplätze	✓
Schutz- und Bauhilfsmassnahmen Unterwerk und Gleisbereiche	✓
Eröffnung neue Unterführung Bahnhof Grüze	✓
Rohbau Rampe Süd	✓
Brückenunterbau und Brückenpfeiler Querung Grüze	✓
Betonarbeiten Brückenüberbau Etappen 1, 2 und 3	✓
Perrondach-Sanierung und Fahrbahnarbeiten Bahnhof Grüze	✓
Abschluss der Arbeiten zur barrierefreien Umgestaltung Bahnhof Grüze	✓
Betonarbeiten Brückenüberbau Etappen 4 und 5	✓
Rohbau Brückenbauwerk und Rampen	✓
Anschlüsse Rampen Süd und Ost an Strassen	✓
Montage Lifte und Treppen	✓
Perronverlängerung Gleise 4/5 und 6/7	✓
Fertigstellung Geländer und Buswartehallen	✓
Abschluss Sanierungsarbeiten Sulzerallee und Neugestaltung Minervaplatz	Q2/26
Montage Fahrstromanlage Stadtbuss und Beleuchtung	Q3/26
Fertigstellung Bushaltestelle «Sulzerallee»	Q3/26
<b>Einweihungsfest</b>	<b>5. September 26</b>
<b>Inbetriebnahme Querung Grüze</b>	<b>Ende 26</b>